

Zur Veränderung der Gliederung von der 1. zur 2. deutschen Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“

Das Erscheinen der 1. Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“ 1867 stellt zweifellos einen Höhepunkt in der Entwicklungsgeschichte des Marxismus und der internationalen Arbeiterbewegung dar. Im gleichen Atemzug muß aber betont werden, daß Karl Marx — entsprechend seiner dialektisch-materialistischen Anschauung — den ersten Band des „Kapitals“ in der Form, wie er 1867 erschienen war, niemals als etwas Abgeschlossenes und Endgültiges betrachtet hat. Davon zeugt seine umfangreiche Arbeit an der 2. und 3. deutschen Auflage, sowie an der französischen Ausgabe des „Kapitals“.

Gegenwärtig wird — nachdem die 1. deutsche Auflage des ersten Bandes des „Kapitals“ als Band II/6 der MEGA erschienen ist — die 2. deutsche Auflage für die MEGA bearbeitet (Band II/6). Die damit verbundene spezifische Aufgabe der Forschung besteht darin, den Erkenntnisfortschritt von der 1. zur 2. Auflage unter den verschiedensten Aspekten zu erforschen. Es gilt vor allem, die Ursachen für die Änderungen tiefergründiger zu analysieren.

Ganz allgemein kann zunächst festgestellt werden, daß sich die Veränderungen von der 1. zur 2. Auflage im wesentlichen auf zwei Bereiche erstrecken. Das betrifft zum einen die ökonomische Theorie selbst und die Gliederung des Werkes. Auf beide Aspekte weist Marx im Nachwort zur 2. Auflage hin.¹ Im folgenden soll auf den zweiten Aspekt etwas näher eingegangen werden.

Wer die Gliederung der 1. mit der 2. Auflage vergleicht, dem springen sofort die erheblichen Unterschiede ins Auge. Die 1. Auflage enthält sechs Kapitel mit entsprechenden Unterabschnitten. In der 2. Auflage erfolgte die Einteilung in sieben Abschnitte und 25 Kapitel. Außerdem wurden die einzelnen Kapitel in sich gegliedert. Dem Inhaltsverzeichnis gab Marx noch eine detaillierte Inhaltsangabe bei, die die Hauptprobleme der jeweiligen Kapitel benannte.

Zuweilen werden die Veränderungen der Gliederung von der 1. zur 2. Auflage in der marxistischen Literatur als Weiterentwicklung bzw. Veränderung der Struktur dieses Werkes gewertet. Ist eine solche Charakterisierung gerechtfertigt? In den folgenden Darlegungen soll versucht werden, darauf Antwort zu geben.

Zunächst ist davon auszugehen, daß Forschung und Darstellung bei Marx eine Ein-

heit bilden und einem Entwicklungsprozeß unterliegen, der mit dem Jahre 1867 natürlich nicht abgeschlossen ist. Wir meinen, daß die Veränderung der Gliederung bis zu einem bestimmten Grad Ausdruck dieses Entwicklungsprozesses ist. Derinoch ist zu berücksichtigen: am inneren Aufbau des „Kapitals“ haben sich in der Darstellung so gut wie keine Veränderungen in den einzelnen Auflagen vollzogen. Es reicht offensichtlich nicht aus, die Veränderung der Gliederung nur im Kontext mit der Vervollkommnung von Forschung und Darstellung zu sehen, sie ist unseres Erachtens auch im engen Zusammenhang mit dem Zweck des Hauptwerkes von Marx zu betrachten.

Marx hat keinen Zweifel daran gelassen, daß er das „Kapital“ vor allem und in erster Linie für die Arbeiter geschrieben hat. Im Nachwort zur zweiten Auflage konnte er resümieren: „Das Verständnis, welches ‚Das Kapital‘ rasch in weiten Kreisen der deutschen Arbeiterklasse fand, ist der beste Lohn meiner Arbeit.“² Dennoch kann nichts darüber hinwegtäuschen, daß es in bezug auf die Gliederung des Werkes, die ja von nicht unerheblicher Bedeutung für das leichtere Verständnis eines Buches gerade durch nicht wissenschaftlich gebildete Leser ist, kritische Stimmen gab. Es ist sicherlich nicht zufällig, daß an erster Stelle Friedrich Engels genannt werden muß. Kein anderer war wohl berufener als er, die Leistung seines Freundes einzuschätzen. Bereits vor dem Erscheinen der 1. Auflage, bei der Durchsicht der Korrekturbogen stellte Engels fest: „Aber wie hast Du die *äußere* Einteilung des Buches so lassen können, wie sie ist! Das 4. Kapitel ist fast 200 Seiten lang und hat nur 4 durch dünngedruckte, kaum wiederzufindende Überschriften bezeichnete Abschnitte... Hier wären häufigere Unterabteilung und stärkere Hervorhebung der Hauptabschnitte entschieden am Platz gewesen und müssen für die englische Bearbeitung entschieden gemacht werden.“³ Im Prospekt für die 2. Auflage heißt es: „Der Klage wegen Unübersichtlichkeit der langen Kapitel ist durch Eintheilung in kurze Unterabschnitte und Zugabe eines detaillirten Inhaltsverzeichnisses abgeholfen worden.“⁴ Beide Aussagen benennen die wesentlichen Ursachen für die Notwendigkeit einer Veränderung der Gliederung. Sie machen darüber hinaus deutlich, daß Marx und Engels alles taten, um die Aufnahme und das Verständnis des „Kapitals“ vor allem bei der Arbeiterklasse zu fördern. Schließlich hatte es Marx „nur für sie und in ihrem Interesse geschrieben“.⁵ Es sollte als Anleitung zum Handeln der Arbeiterklasse dienen. Damit das „Kapital“ diesem Zweck gerecht wird, ließen die Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus keine Möglichkeit ungenutzt. Das wird gern von bürgerlichen Ideologen ignoriert.

Zwischen dem Inhalt des ersten Bandes des „Kapitals“ und seiner Gliederung besteht ein untrennbarer Zusammenhang. Die Gliederung muß den Inhalt des Werkes widerspiegeln, oder anders ausgedrückt, die innere Struktur des Werkes muß in seiner äußeren Einteilung Ausdruck finden. In der Frage des „Wie“ und der Detailliertheit gibt es verschiedene Variationsmöglichkeiten. Das beweist die Weiterentwick-

lung der Gliederung von der 1. zur 2. Auflage. Indes muß hier auf folgendes hingewiesen werden.

Eine Veränderung der Gliederung hat es sowohl in den Teilen gegeben, die keine wesentliche inhaltliche Veränderung erfahren haben — das gilt für den größten Teil des Werkes — als auch in den Teilen, die vom Inhalt her erheblich überarbeitet wurden, wie z. B. das erste Kapitel. In diesem Kapitel stehen die Veränderungen der Gliederung bis zu einem gewissen Grad im Zusammenhang mit Veränderungen im Inhalt und Aufbau. Insofern unterscheiden sie sich von den zuerst genannten Veränderungen der Gliederung. Wir meinen allerdings, daß Marx auch unabhängig von den inhaltlichen Veränderungen das erste Kapitel detaillierter gegliedert hätte, denn gerade dieses Kapitel war oft — nicht ganz zu unrecht — der Schwerverständlichkeit angeklagt worden. Marx hat selber eingeräumt, daß das Verständnis des ersten Kapitels einige Schwierigkeiten bereiten wird.

Bevor auf einige Details eingegangen wird, zunächst einige Bemerkungen zu den Veränderungen der Gliederung von der 1. zur 2. Auflage in ihrer Gesamtheit. Marx hatte sich im „Kapital“ bekanntlich die Aufgabe gestellt, „die kapitalistische Produktionsweise und die ihr entsprechenden Produktions- und Verkehrsverhältnisse“⁶ zu erforschen. Dieses sich entwickelnde Objekt wird in Begriffe und Kategorien gefaßt. Aufsteigend vom Abstrakten zum Konkreten erfolgt im ersten Band des „Kapitals“ die Reproduktion des kapitalistischen Produktionsprozesses als geistig Konkretes. Ausgehend von der Ware wird zu immer konkreteren Verhältnissen fortgeschritten, bis schließlich der Hauptzweck der Untersuchung erreicht, der kapitalistische Ausbeutungsmechanismus bloßgelegt, das ökonomische Bewegungsgesetz der kapitalistischen Gesellschaftsformation enthüllt ist. Das Aufsteigen vom Abstrakten zum Konkreten wird von Marx mittels eines Systems ökonomischer Begriffe und Kategorien ausgedrückt. „Die letzteren sind gleichsam Kristalle, die sich auf jeder Stufe dieses allmählichen Aufstiegs bilden. Jede neue Stufe der Analyse wird zu einer immer konkreteren Kategorie verallgemeinert und zusammengefaßt.“⁷ In dieser Weise ist die innere Struktur des ersten Bandes des „Kapitals“ geprägt. Dabei spiegelt die Kategorienabfolge das objektive innere Band des Stoffes, d. h. des kapitalistischen Produktionsprozesses wider.⁸ Die Kategorien des ersten Bandes des „Kapitals“ bilden gewissermaßen einen selbständigen Kreis, von denen die wichtigsten die Haupttrichtung der Bewegung ausdrücken. Es sind dies: Ware, Wert, Geld variables und konstantes Kapital, absoluter und relativer Mehrwert, Akkumulation des Kapitals, allgemeines Gesetz der kapitalistischen Akkumulation. Das ist gewissermaßen der grobe innere Aufbau des ersten Bandes des „Kapitals“. Dabei muß natürlich beachtet werden, daß diese Kategorien nicht nebeneinander stehen, sondern eine Kategorie aus der anderen abgeleitet wird. Zu diesem Zweck fungieren im „Kapital“ eine Reihe anderer Kategorien als vermittelnde Glieder. Die oben genannten Kategorien, die gewissermaßen den inneren Aufbau des ersten Bandes entscheidend prägen, bestimm-

men auch wesentlich die Gliederung bzw. „äußere Einteilung“ des Werkes, wie Marx sie nannte. Das zeigt die Gliederung der 1. Auflage, die wie folgt angelegt ist: Erstes Kapitel „Ware und Geld“, zweites Kapitel „Die Verwandlung von Geld in Kapital“, drittes Kapitel „Die Produktion des absoluten Mehrwerths“, viertes Kapitel „Die Produktion des relativen Mehrwerths“, fünftes Kapitel „Weitere Untersuchungen über die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerths“, sechstes Kapitel „Der Akkumulationsprozeß des Kapitals“. Das für den inneren Aufbau des Werkes typische Aufsteigen vom Abstrakten zum Konkreten spiegelt sich somit auch in der äußeren Einteilung wider. Kategorien sind bekanntlich Knoten und — Stützpunkte der Erkenntnis. „In ihnen und mit ihnen werden die Ergebnisse des Erkenntnisprozesses verallgemeinert und fixiert.“⁹ Indem sich die für das Aufsteigen vom Abstrakten zum Konkreten wichtigsten Kategorien im „Kapital“ in der Gliederung des Werkes widerspiegeln, wird dem Leser eine entscheidende Hilfe zum Verständnis des Inhalts und der Methode des „Kapitals“ gegeben.

Dennoch beweisen die bereits genannten Äußerungen von Engels, daß die Gliederung der 1. Auflage keineswegs so war, als daß sie nicht hätte verbessert werden können. Wie die 2. Auflage zeigt, hat Marx die Hinweise von Engels vollkommen berücksichtigt.

Er hat sich nicht damit begnügt, diesen oder jenen Abschnitt detaillierter zu gliedern, sondern er hat den gesamten Band für die 2. Auflage durchgängig detailliert gegliedert. Dank dieser Tatsache spiegeln sich sowohl der Inhalt, als auch die Methode des „Kapitals“ in der 2. Auflage deutlicher wider als in der 1. Auflage und erleichtern dem Leser das Eindringen in den Stoff. In der Gliederung der 2. Auflage treten zwei der von Marx genannten „drei grundneuen Elemente des Buchs“ deutlicher hervor als in der 1. Auflage und zwar die Behandlung des Doppelcharakters der Arbeit und die Darstellung des Arbeitslohnes „als irrationale Erscheinungsform eines dahinter versteckten Verhältnisses“¹⁰. Hierbei hat Marx offensichtlich berücksichtigt, daß selbst wissenschaftlich gebildete Leser diese „drei grundneuen Elemente“ nicht herausgefunden haben. Um so weniger konnte er das von denjenigen erwarten, für die das Buch bestimmt war. Den konkreten Anlaß zu dieser Schlußfolgerung bot ihm die Rezension von Eugen Dühring zum ersten Band des „Kapitals“.

Zahlreiche Kapitel, die in der 1. Auflage nur die Kapitelüberschrift und wenige Unterpunkte enthielten, erfuhren in der 2. Auflage eine detaillierte Untergliederung. Hierbei ließ sich Marx davon leiten, die grundlegenden Erkenntnisse des Werkes auch in der äußeren Einteilung deutlicher hervortreten zu lassen.

Dank der detaillierten Gliederung in der 2. Auflage werden dem Leser zahlreiche vermittelnde Begriffe, die beim Aufsteigen vom Abstrakten zum Konkreten im ersten Band des „Kapitals“ eine Rolle spielen, aufgezeigt.

Im folgenden soll anhand ausgewählter Beispiele die Weiterentwicklung der Gliederung von der 1. zur 2. Auflage verdeutlicht werden. Zunächst zum 1. Abschnitt der

2. Auflage „Waare und Geld“. Dieser Abschnitt ist bekanntlich von größter Bedeutung für das Verständnis des gesamten ersten Bandes. Es entspricht dem ersten Kapitel der 1. Auflage. Dieses Kapitel weist sechs Unterpunkte auf, wobei die Punkte B „Cirkulationsmittel“ und C „Geld“ in sich gegliedert waren. Aus diesem ersten Kapitel wurde in der 2. Auflage ein Abschnitt mit drei Kapiteln. Aus dem ersten Unterpunkt „Die Waare“ wurde in der 2. Auflage das erste Kapitel mit einer detaillierten Gliederung. Der Gang der Analyse in diesem Kapitel ist in knappen Worten der: Ausgehend von der Ware zergliedert sie Marx in Tauschwert und Gebrauchswert. Er analysiert den Tauschwert und enthüllt den verborgenen Hintergrund, den Wert. Nachdem das geschehen ist, zeigt er, daß sich der Wert notwendig als Tauschwert darstellt. Daher analysiert er ausführlich die Entwicklung der Wertform bis hin zur Entstehung des Geldes. In der 1. Auflage spiegelt sich dieser Gang der Analyse in der Gliederung mit einer Ausnahme nicht wider. Die Ausnahme betrifft die Untersuchung der Wertform. Dieses wies zunächst im laufenden Text ebenfalls keine Gliederung auf. Kritische Hinweise von Kugelmann und Engels¹² veranlaßten Marx einen „Nachtrag“ zu diesem Punkt zu schreiben, der eine detaillierte Gliederung aufweist. Die beiden Fassungen des Punktes „Werthform“ hat Marx für die 2. Auflage zu einer umgearbeitet und dabei die Gliederung in wesentlichen Punkten übernommen, allerdings nicht in der Ausführlichkeit wie im „Nachtrag“. Im Vergleich zur Gliederung in der 1. Auflage weist die Gliederung in der 2. Auflage für das erste Kapitel „Die Waare“ über den Punkt 3 hinaus noch folgende Punkte auf: „1) Die zwei Faktoren der Waare: Gebrauchswert und Werth (Werthsubstanz, Werthgröße)“ „2) Doppelcharakter der in den Waaren dargestellten Arbeit“ und „4) Der Fetischcharakter der Waare und sein Geheimnis“. Somit spiegeln sich in der 2. Auflage die wichtigsten Schritte der Analyse der Ware weitaus deutlicher als in der 1. Auflage wider. Die dialektischen Übergänge werden durch die Überschriften hervorgehoben. Im 1. Punkt wird auf den Stellenwert der Zergliederung der Ware in Gebrauchswert und Wert verwiesen und zusätzlich die Aufmerksamkeit auf die Begriffe Wertsubstanz und Wertgröße gelenkt. Punkt 2 verweist auf den Doppelcharakter der Arbeit, also auf jenen „Springpunkt“ wie Marx sagt, um den sich das Verständnis der politischen Ökonomie dreht. Außerdem ist damit nun auch eines der bereits genannten „grundneuen Elemente“ des „Kapitals“ deutlich ausgedrückt.

Punkt 4 schließlich hebt ausdrücklich den Fetischcharakter der Ware und sein Geheimnis hervor, also einen Punkt, der von großer Bedeutung für das Verständnis der sozialen Beziehungen im Kapitalismus, für die Tatsache ist, „daß die gesellschaftlichen Produktionsverhältnisse der Personen als gesellschaftliche Verhältnisse der Sachen zu einander und zu den Personen erscheinen“.¹³ Außerdem ist dieser Punkt von entscheidender Wichtigkeit für die Analyse des bürgerlichen Bewußtseins. Die übrigen Gliederungspunkte des ersten Kapitels der 1. Auflage haben in der 2. Auflage keine Änderung erfahren. Marx hat sie aber zusätzlich mit einem detaillierten Inhalts-

verzeichnis versehen, welches die Schwerpunkte und Hauptergebnisse der Analyse zusammenfaßt.

Eine auffallende Veränderung in der Gliederung hat der Punkt „4) Der Arbeitstag“ erfahren. In der 2. Auflage wurde daraus das 8. Kapitel mit 7 Unterpunkten und detaillierten Inhaltsangaben. Die Behandlung der Grenzen des Arbeitstages, das Streben nach Verlängerung der Mehrarbeitszeit sowie die Geschichte des Kampfes um den Normalarbeitstag, die in diesem Kapitel einen wichtigen Platz einnehmen, wurden nun auch in der Gliederung ausdrücklich erwähnt. Ganz offensichtlich hat sich Marx bei der detaillierten Gliederung dieses Abschnittes von der großen praktischen Bedeutung jener Ausführungen für den ökonomischen Kampf der Arbeiterklasse leiten lassen. Zu jener Zeit hatte sich in der deutschen Arbeiterklasse eine breite Bewegung für die gesetzliche Festlegung des Arbeitstages entwickelt.

Was hier für das 8. Kapitel gesagt wurde, trifft im wesentlichen auch auf den 4. Abschnitt der 2. Auflage zu. In der 1. Auflage bildete dieser Abschnitt das 4. Kapitel mit den vier Punkten „Begriff des relativen Mehrwerths“, „Cooperation“, „Theilung der Arbeit und Manufaktur“ und „Maschinerie und große Industrie“. Die Weiterentwicklung der Gliederung dieses Kapitels geht auf die kritischen Hinweise von Engels zurück. Er hatte auf eine „häufigere Unterabteilung und stärkere Hervorhebung der Hauptabschnitte“¹⁴ orientiert. Diesen Rat hat Marx befolgt. Besonders gravierend sind die Veränderungen des Punktes „Maschinerie und große Industrie“. Während er in der 1. Auflage keine weitere Gliederung besaß, weist die 2. Auflage zehn Unterabschnitte auf, die die innere Logik des Aufbaus dieses Kapitels plastisch hervortreten lassen. Das kommt nicht von ungefähr, werden doch in diesem Kapitel die dem Kapitel adäquate technische Basis und die sich darauf gründenden Ausbeutungsmethoden sowie die Stellung des Arbeiters in der kapitalistischen maschinellen Großproduktion umfassend dargestellt. In den Überschriften dieser Unterabschnitte sind die Ergebnisse des Erkenntnisprozesses verallgemeinert und fixiert. Die entscheidenden Gesichtspunkte der kapitalistischen Anwendung der Maschinerie sind hier deutlich hervorgehoben.

Marx' Auffassungen über die Stellung der Analyse des Arbeitslohnes innerhalb der Gesamtstruktur seines Werkes unterlagen einer Entwicklung, die auch mit dem Jahre 1867 nicht vollständig abgeschlossen war. Denn von der 1. zur 2. Auflage hat sich diesbezüglich noch eine interessante Veränderung vollzogen, die keineswegs nur formalen Charakter trägt. In der 1. Auflage war der Arbeitslohn Bestandteil des 5. Kapitels „Weitere Untersuchungen über die Produktion des absoluten und relativen Mehrwerths“. Dieser Standort war nicht zufällig, denn theoriegeschichtlich entsprang die Einbeziehung des Arbeitslohnes der Untersuchung über die proportionalen Verhältnisse von Wert der Arbeitskraft und Mehrwert innerhalb des Punktes absoluter und relativer Mehrwert im Manuskript von 1861 bis 1863. Daraus kann geschlossen werden, daß Marx in der 1. Auflage „der Formverwandlung des Arbeits-

lohns kein so großes Eigengewicht innerhalb des ersten Buches zugemessen“¹⁵ hat. In der 2. Auflage bildet nämlich die Behandlung des Arbeitslohnes einen selbständigen, den 6. Abschnitt. Offensichtlich war es das Wissen, welche Bedeutung das Verständnis des Arbeitslohnes als verwandelte Form des Werts bzw. Preises der Arbeitskraft für die Einsicht in den kapitalistischen Ausbeutungsmechanismus hat, die ihn veranlaßte, den eigenständigen Wert der Behandlung des Arbeitslohnes hervorzuheben. Schließlich sind die besten Ökonomen vor Marx an der Klärung des Austausches von Kapital und Arbeit gescheitert, weil sie es nicht vermochten, den Schein der Oberfläche zu durchdringen. Die Darstellung des Arbeitslohns in einem selbständigen Abschnitt steht u. E. auch im engsten Zusammenhang mit den schon eingangs erwähnten „grundneuen Elementen“ des Werkes, zu denen die Darstellung des Arbeitslohnes gehört. Ihre deutliche Hervorhebung in der Gliederung des Werkes war ein zusätzliches Mittel, die Erkenntnis dieser Tatsache zu erleichtern und zu fördern.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß von der 1. zur 2. Auflage die Struktur des „Kapitals“ sich nur geringfügig verändert hat. Marx hat zumeist von einer Verbesserung der äußeren Einteilung des Werkes gesprochen. Dennoch bedeutet die Weiterentwicklung der Gliederung von der 1. zur 2. Auflage nicht schlechthin eine Verbesserung der äußeren Einteilung des Werkes, sie erleichterte das Verständnis für den Inhalt und die Methode des „Kapitals“.

Anmerkungen

- 1 Siehe Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. Nachwort zur zweiten Auflage. In: MEW, Bd. 23, S. 18.
- 2 Ebenda, S. 14.
- 3 Engels an Marx, 23. August 1867. In: MEW, Bd. 31, S. 324.
- 4 Karl Marx: Das Kapital. Zweite verbesserte Auflage. Erste Lieferung, Hamburg 1872. Ein Prospekt für die zweite Auflage konnte bisher noch nicht aufgefunden werden. Die Ansprache des Prospektes wurde nochmals auf der Rückseite des vorderen Umschlagblattes der ersten Lieferung abgedruckt. Dort wurde das Zitat entnommen.
- 5 Jenny Marx an Ludwig Kugelmann, 24. Dezember 1867. In: MEW, Bd. 31, S. 596.
- 6 Karl Marx. Das Kapital. Vorwort zur ersten Auflage. In: MEW, Bd. 23, S. 12.
- 7 M. M. Rosental: Die dialektische Methode der politischen Ökonomie von Karl Marx, Berlin 1969, S. 424.
- 8 Siehe Winfried Schwarz: Die Strukturgeschichte des Marxschen Hauptwerkes. Vom „Rohentwurf“ zum „Kapital“, Westberlin 1980, S. 25.
- 9 M. M. Rosental, a. a. O., S. 52.
- 10 Marx an Engels, 8. Januar 1868. In: MEW, Bd. 32, S. 11.
- 11 Siehe ebenda.

12 Siehe Engels an Marx, 16. Juni 1867. In: MEW, Bd. 31, S. 303.

13 Karl Marx: Das Kapital. Erster Band. In: MEGA² II/5, S. 47.

14 Engels an Marx, 23. August 1867. In: MEW, Bd. 31, S. 324.

15 Winfried Schwarz, a. a. O., S. 73.